Fortes fortuna adiuvat – Den Tüchtigen hilft das Glück

Im standhaften Sieg über unseren Schweinehund, der an den wohlverdienten Samstagen lieber ausschlafen, Fußball spielen oder andere nette Dinge machen möchte, fuhren wir entschlossen in aller Morgenfrühe los nach Nienburg, um auf dem dortigen Fußgängerzonen-Markt einen guten Standplatz für uns zu ergattern.
Nicht Gemaltes oder Gebasteltes oder etwa ausrangiertes Kinderspielzeug boten wir feil – nein - schöne, lang geprobte Flötentöne hatten wir im Gepäck samt unterstützendem E-Piano und einer Menge Noten aus vielen unterschiedlichen Epochen und Stilrichtungen. Schließlich wollten wir uns ja nicht selbst langweilen durch dauerndes Wiederholen eines „Schmalspur-Programms“.
Und so konnte es nach kurzem Aufbau losgehen mit unser „Straßenmusike“.
Vorab noch galt es unseren Standort ob seiner Tauglichkeit (d.h. seiner uneingeschränkten „Musikmach-Freiheit") zu checken: Ich mußte die Bäckersfrau zur Rechten beruhigen, dass unsere zarten Flötenklänge keineswegs Dezibelausschüttungen produzieren, die entspannte Verkaufsgespräche unmöglich machen könnten. Danach galt es der Gemüsefrau zur Linken zu versprechen, dass wir keine „Beerdigungsmusik“ spielen* werden (wie das wohl bei unseren Vorgängern der Fall gewesen war). Zum Dank vorab und als Beweis ihres Vertrauens spendete sie uns netterweise Strom für unser E-Piano.
Nach einer feierlichen Flöten-Trio-Eröffnung gingen wir sofort über zum nächsten Programmpunkt, der da hieß: „Alte deutsche Volkslieder“, die ansonsten leider nur sehr selten zum Besten gegeben werden - in der anrührenden Besetzung 2 Flöten + Klavierbegleitung.

Heitmann
Heitmann